







Verwaltungsschule der Freien Hansestadt Bremen Jahresbericht 2009 / 2010

(Bericht der Schulleitung an die 13. Schulkonferenz vom 25.11.2010)

Übersicht			
1.	Unterricht		
1.1	Unterrichtsverpflichtungen		
1.2	Stundenausfall und Abbrecher	1.2.1 Begrenzung des Unterrichtsausfalls	1.2.2 Durchschnittliche Abbrecherquote
2.	Prüfungen		
2.1	Zwischenprüfung		
2.2	Abschlussprüfung		
2.3	Sonstige Zertifikate	2.3.1 Tastaturtraining 2.3.3 Zertifizierte Sachbearbeiter/-innen-Fortbildungslehrgänge	2.3.2 Englischzertifikate
3.	Schulentwicklung		
3.1	Optimierung der AFZ-Ausbildung	3.1.1 Evaluation und Meilensteine	3.1.2 SOL
3.2	Weitere Entwicklung in der Ausbildung	3.2.1 Erstes Ausbildungsjahr Steuer 3.2.3 UE „Diversity leben“	3.2.2 Gehobener Dienst/B.A. (PM) 3.2.4 „PC-Werkstatt“ + WLAN
3.3	Entwicklung in der Fortbildung	3.3.1 AFZ-Leitbild 3.3.3 Zweiphasiger Fachwirtkurs	3.3.2 FA JuFA
3.4	Qualitätsmanagement		
3.5	E-Learning	3.5.1 ILIAS-Fortbildung	3.5.2 ILIAS-Ausbildung
3.6	Schulübergreifendes	3.6.1 BVSI/„AK Zukunft“	3.6.2 Bremen
4.	Sonstige Aktivitäten		
4.1	Bremen-Woche	4.2	Einsatz der V 07 im Ausländeramt
4.3	Exkursionen u. ä.	4.4	Kooperation mit der Verwaltungsschule Hamburg
4.5	Investitionen	4.6	Organisationspläne
4.7	Internet-Auftritt	4.8	Lernoffice
4.9	Elektronischer Stundenplan	4.10	Aufgabenkatalog für die Praxis
4.11	Projekt „Bürgertelefon Bremen“ und „D115“		
5.	Personalentwicklung		
5.1	Sicherstellung des Lehrangebots		
5.2	Betreuung nebenamtlicher Lehrkräfte		
5.3	Personalgespräche	5.3.1 Regelbeurteilungen 5.3.3 Führungskräfte-Feedback	5.3.2 Mitarbeiter-Vorgesetzten.-Gespräche
5.4	Lehrerfortbildung		

1.	Unterricht		
1.1	Unterrichtsverpflichtungen		
	<p>Im Schuljahr 2009/2010 werden folgende Klassen unterrichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5 Klassen im Rahmen der Ausbildung nach dem BBiG (B07, V/J07, V08, V/J09, V09) • 4 Klassen im Rahmen der Beamtenausbildung (2xmittlerer feuerwehrtechnischer Dienst, 2Xmittlerer Justizvollzugsdienst) • 3 Aufstiegslehrgänge (VFW I, VFW III; FA Justiz) <p>Nach dem derzeitigem Stand sind folgende Unterrichtsstunden (Lehrerstunden) zu erbringen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsschulunterricht 4.517 Stunden • Theoretische Beamtenausbildung 1.720 Stunden • Aufstiegsfortbildung 1.169 Stunden • Zertifizierte Lehrgänge 140 Stunden • Sonstige Fortbildungskurse 726 Stunden <p>Unterrichtsstunden gesamt <u>8.272 Stunden</u></p> <p>Für Prüfungen ist ein Aufwand von umgerechnet <u>334 Unterrichtsstunden</u> zu erwarten.</p>		<p>Insgesamt wurden von der Verwaltungsschule im Schuljahr 2009/2010 7.940 Unterrichtsstunden erteilt – davon 4.783 (60,2%) (08/09=59,9%) von den hauptamtlichen Lehrkräften der Verwaltungsschule, 638 (8,0%) (08/09=11,9%) von anderen hauptamtlichen Lehrkräften des AFZ und 2.519 (31,7%) (08/09=28,2%) von nebenamtlichen Lehrkräften. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2008/2009 stieg die Unterrichtsstundenzahl um 1172 Stunden (17%).</p> <p>Auf die Ausbildung entfielen 5.996 Stunden (75,5%) (08/09=75%), davon 4.349 (72,5%) auf die Berufsschulabteilung und 1.647 (27,5%) auf die theoretische Beamtenausbildung. Dadurch verringerte sich der Anteil der Ausbildung nach dem BBiG um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr.</p> <p>Der Anteil der in der Fortbildung erteilten Unterrichtsstunden lag bei 1.944 (24,5%) (08/09=25%), wovon 1.117 (57,5%) in der Aufstiegsfortbildung erteilt wurden.</p> <p>Im Vergleich zur Planung ergibt sich eine Gesamtabweichung von 332 Stunden, im Bereich der Berufsschule wurden allein 168 Stunden weniger unterrichtet. Neben einem Planungsfehler (84 Stunden) schlägt hier die Ausfallquote von 2,2% zu Buche (s. u. 1.1.1). Im Bereich der Beamtenausbildung ist die geringere Stundenzahl (73 Stunden) darauf zurückzuführen, dass ein Fach (Jugendstrafvollzug) um 30 Stunden verkürzt wurde, durch die Lage des Unterrichtsblocks die Planzahlen nicht erreicht werden konnten und letztlich auch ein Ausfall von 1,55% zu verzeichnen ist. In der Aufstiegsfortbildung fielen Unterrichtsstunden wegen behördlicher Veranstaltungen (BAGIS), des Verwaltungsreformkongresses und der Projektwoche aus. Diese Stunden können wegen geplanter Prüfungstermine nur teilweise ausgeglichen werden. Bei den „sonstige Fortbildungskursen“ (-44 Stunden) sind Kurse aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen nicht zustande gekommen.</p> <p>Zusätzlich wurden Prüfungsleistungen im Umfang von 347 Unterrichtsstunden (08/09=325) erbracht.</p>

1.2	Unterrichtsausfall und Abbrüche...		
1.2.1	Der Unterrichtsausfall liegt insgesamt unter 1%	☹	Der Unterrichtsausfall lag insgesamt bei 1,8% (132 Stunden), im Ausbildungsbereich (Berufsschule, Beamtenausbildung) bei 2% (124 Stunden). Lediglich im Bereich der Aufstiegsfortbildung konnte das gesetzte Ziel mit 0,68% (8 Stunden) erreicht werden. Insbesondere Erkrankungen hauptamtlicher Lehrkräfte sind hier der ausschlaggebende Faktor für die gestiegene Zahl ausgefallener Unterrichtsstunden. Der Stunden ausfall konnte auch nicht durch nebenamtliche Lehrkräfte aufgefangen werden, da in dem Berichtsjahr immer noch relativ wenig Nebenamtler eingesetzt worden sind.
1.2.2	Die durchschnittliche Abbrecherquote liegt sowohl im Berufsschulunterricht (pro Klasse) als auch in der Aufstiegsfortbildung (mit Blick auf die beiden letzten Jahre) unter 10%	😊/ (😊)	Die Abbrecherquote betrug im Ausbildungsbereich 4,35 Prozent (4 Schülerinnen). Die Aufstiegsfortbildung brachen 2 Teilnehmerinnen ab (4,17%) Insgesamt liegen die Abbrecherquoten somit unterhalb unserer „Alarmgrenze“. Auffällig ist, dass alle abbrechenden Personen weiblich waren.

2.	Prüfungen		
2.1	Zwischenprüfung		
	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfungserfolg: > 75 % <p>(Erfolgreich ist die Prüfung, wenn in allen Prüfungsfächern jeweils mindestens ausreichende Leistungen erzielt werden.)</p>	 	<p>VFA 08 Zwei Schüler/-innen haben in zwei Fächern, drei Schüler/-innen in einem Fach nicht ausreichende Leistungen erbracht. Mit einem Prüfungserfolg von 64,3% liegt das Ergebnis deutlich unter dem gesetzten Ziel.</p> <p>JuFA 08 Hier haben zwei von insgesamt sechs Schüler/-innen und damit 33,3% nicht durchgängig mindestens ausreichende Leistungen erzielt. Auch hier wurde das angestrebte Ziel nicht erreicht..</p>
2.2	Abschlussprüfung		
	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfungserfolg: > 95 % • Prädikat „gut“ und „sehr gut“ > 20 % 	   	<p>Im Berichtsjahr lag der Prüfungserfolg über alles bei 100 Prozent! Auch hinsichtlich der Prädikate wurde das Ziel erreicht. Im Einzelnen:</p> <p>Büko 07 Der Prüfungserfolg beträgt 100%. 3 Schülerinnen und 4 Schüler der Klasse konnten im Gesamtergebnis mit dem Prädikat „gut“ abschneiden (58,3%).</p> <p>JuFA 07 Der Prüfungserfolg beträgt 100%. 2 Schülerinnen und 1 Schüler (50%) haben die Prüfung mit der Note „gut“ abgeschlossen.</p> <p>VFA 07 Der Prüfungserfolg beträgt 100%. 4 Schülerinnen erhielten im Gesamtergebnis der Prüfung die Note „gut“. Das entspricht 36,4%.</p> <p>Verwaltungsfachwirte In diesem Lehrgang haben sich neben Beschäftigten der allgemeinen Verwaltung auch fünf Beamte des mittleren Justizvollzugsdienstes auf die Prüfung vorbereitet, was im Übrigen auch in zwei vollzugsspezifi-</p>

		☺	<p>schen Prüfungsarbeiten Berücksichtigung fand.</p> <p>Der Prüfungserfolg beträgt 100%. Von den insgesamt 15 Teilnehmer/-innen haben 3 Teilnehmerinnen und 1 Beamter des Justizvollzugsdienstes (26,7%) die Prüfung mit der Gesamtnote „gut“ bestanden.</p>
2.3	Sonstige Zertifikate		
2.3.1	<u>Tastaturtraining</u>: Sämtliche Kursteilnehmer/innen schließen mit einem Zertifikat ab.	☹	In der Klasse V09 haben von 22 Schüler/-innen 10 (45%), in der Klasse V/J09 von 19 Schüler/-innen 9 (47%) die Voraussetzungen für die Zertifikatserteilung nicht erfüllt.
2.3.2	<u>Englischzertifikat</u>: Ziel ist es, ausreichend Interessentinnen und Interessenten zu gewinnen, sodass die Maßnahme stattfinden kann, und dass 75 % der Teilnehmenden das Zertifikat erlangen.	☺	8 Schüler/-innen haben an der Maßnahme teilgenommen. Alle haben das Zertifikat erhalten.
2.3.3	Ziel ist es, dass alle Teilnehmer/innen, die sich zu einer Zertifizierung entschließen, das Zertifikat erlangen	☺	<p>Lehrgang "<u>Haushaltssachbearbeitung</u>"</p> <p>21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bremischen Verwaltung haben an dem Lehrgang "Haushaltssachbearbeitung" teilgenommen. Von der Möglichkeit, den Lehrgang mit einem Zertifikat abzuschließen, haben 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gebrauch gemacht. Allen 16 Personen konnten erfolgreiche Ergebnisse bescheinigt werden.</p>

3.	Schulentwicklung	
3.1	Optimierung der AFZ-Ausbildung	
3.1.1	<p>Das optimierte Modell der AFZ-Ausbildung wird weiter <u>evaluiert</u>. Eine Entscheidung zur <u>Überführung des Modells in die Regelausbildung</u> wird vorbereitet.</p> <p>Die Qualität der praktischen Ausbildung und die Verzahnung zwischen Theorie und Praxis werden differenziert untersucht und ausgewertet.</p> <p>In einem Workshop werden Zeitmodelle als mögliche Alternativen zu derzeitigen Blockverteilung und Tagesstruktur entwickelt.</p> <p>Die <u>Entscheidung über das zukünftige Ausbildungsmodell</u> wird vorbereitet.</p>	<p>☺</p> <p>Die Evaluierungsgruppe hat am 15. Juni abschließend getagt und einstimmig empfohlen, das erprobte Ausbildungsmodell in den Regelbetrieb zu übernehmen. Basis für diese Entscheidung war der Bericht über die umfassenden Evaluationen, die Befragungsergebnisse und die Stellungnahmen des Kollegiums, des nicht-unterrichtenden Personals und der Ausbildungsverantwortlichen.</p> <p>Das Ausbildungsmodell selbst wurde im Laufe des Schuljahres weiterentwickelt; in das letztlich empfohlene Modell sind bereits Kritikpunkte aus der laufenden Evaluation eingeflossen. Es wurde gemeinsam von der Verwaltungsschule und dem AFZ-Ausbildungsreferat entwickelt.</p> <p>Der 13. Schulkonferenz 2010 liegt ein Beschlussantrag vor.</p>
3.1.2	<p>SOL als Unterrichtskonzept für selbstständiges Lernen soll für das Schuljahr 2009/2010 vorbereitet werden.</p>	<p>☹</p> <p>Das pädagogisch sehr ambitionierte Vorhaben wurde angesichts des damit verbundenen und im vergangenen Schuljahr nicht zu leistenden Aufwandes verschoben.</p>
3.2	Weitere Entwicklung in der Ausbildung	
3.2.1	<p>Besondere Sorgfalt wird auf die Entwicklung des <u>1. Ausbildungsjahres</u> für die VFA-Azubis verwendet, die im Anschluss als <u>Steuerbeamte des mittleren Dienstes</u> ausgebildet werden.</p>	<p>☺</p> <p>Die Durchführung des 1. Ausbildungsjahres erforderte eine intensive Zusammenarbeit mit der Landesfinanzschule hinsichtlich unterschiedlicher didaktischer Herangehensweisen. Konsens wurde insbesondere in Bezug auf Klausurfragen, wie Anzahl und Bewertungen erzielt.</p> <p>Die Auszubildenden absolvierten während der Praxisphase ein 6-wöchiges Praktikum im allgemeinen Verwaltungsbereich.</p>
3.2.2	<p>Die Theorie-Praxis-Module sowie das Theorie-Praxis-Projekt des <u>Studienganges „Public-Management“</u> der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg werden für die Studierenden von hauptamtlichen Lehrkräften der Verwaltungsschule betreut.</p>	<p>☺</p> <p>Die Praxisarbeiten der Studierenden des Jahrgangs 2008 sowie das Projekt „Vom betrieblichen Vorschlagswesen zum Innovationsmanagement“ wurden von einer hauptamtlichen Lehrkraft mit begleitet.</p> <p>Wie üblich nahm eine Lehrkraft an den Auswahlgesprächen der Studierenden des Jahrgangs 2009 teil und organisierte wesentlich die fachlichen Inhalte des Themas der Orientierungseinheit „Bremen und Europa“.</p>










	Die Verwaltungsschule beteiligt sich an der Sondierung der Möglichkeit, nach einem analogen Modell an der Hochschule Bremen auszubilden.		Das Theorie-Praxis-Modul „Moderne Verwaltung“ betreuen haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte der Verwaltungsschule. Für den geplanten Studiengang „Public Administration B.A.“ der Hochschule Bremen haben zwei Lehrkräfte der Verwaltungsschule Module entwickelt und an der Planung der Gesamtstruktur des Studienganges mitgewirkt.
3.2.3	Im Lernfeld „Personal“ wird eine <u>Unterrichtseinheit</u> „Diversity leben“ erprobt.	☺	Im Januar 2010 wurde eine 27 Stunden umfassende Unterrichtseinheit Diversity erprobt. Es wurden zunächst Informationen zu den unterschiedlichen Diversity Dimensionen vermittelt, Selbstverpflichtungen der FHB erläutert und von den Schüler/-innen erarbeitet. An zwei Tagen fand ein interkulturelles Training statt. Insgesamt wurde die Thematik von den Schüler/-innen sehr interessiert aufgenommen und auch als zukünftig notwendige Qualifikation anerkannt. Die Erprobung der UE war insgesamt erfolgreich, allerdings sollten Veränderungen bezüglich des Umfangs und des Zeitpunktes der UE angestellt werden.
3.2.4	Es wird eine Konzeption für ein Unterrichtsvorhaben „PC-Werkstatt“ entwickelt und umgesetzt. Die <u>WLAN-Anbindung</u> der Unterrichtsräume wird weiterhin angestrebt.	☹ ☹	Eine Konzeption für die „PC-Werkstatt“ wurde zwar entwickelt, hat sich in der Umsetzung aber letztlich nicht bewährt. Es wird nun verstärkt an der Integration von IT-Anteilen in den Fachunterricht gearbeitet. WLAN gibt es noch immer nicht; eine Möglichkeit, die Internetanbindung über WLAN so zu gestalten, dass sie konform mit bremischem „IT-Recht der öffentlichen Verwaltung“ ist, wurde noch nicht gefunden.
3.3	Entwicklung in der Fortbildung		
3.3.1	Die Verwaltungsschule beteiligt sich an der Überarbeitung des AFZ-Fortbildungs-Leitbildes und der Durchführung einer Zukunftswerkstatt „Fortbildung im öffentlichen Dienst Bremen“	☹	Im AFZ fand im Schuljahr 2009/2010 weder eine Veranstaltung zur Überarbeitung des AFZ-Fortbildungs-Leitbildes noch eine Zukunftswerkstatt „Fortbildung im öffentlichen Dienst Bremen“ statt.
3.3.2	<u>FA JuFA:</u> Im Rahmen der Personalentwicklung im Justizbereich wird für Mitarbeiter/-innen in den Geschäftsstellen und Serviceeinheiten der Gerichte und Staatsanwaltschaften eine Qualifizierungsmaßnahme durchgeführt. In einer zweijährigen Fort-	☺	Der Kurs wurde durchgeführt und evaluiert. Erforderliche Änderungen werden im Schuljahr 2010/2011 umgesetzt.








	<p>bildung werden die Teilnehmer/-innen auf die Abschlussprüfung für den Ausbildungsberuf „Justizfachangestellte/Justizfachangestellter“ vorbereitet. Die Lehrgangsleitung liegt bei einer hauptamtlichen Lehrkraft der Verwaltungsschule, die den Kurs am Ende des 1. Fortbildungsjahres aus schulischer Sicht evaluiert.</p>		
3.3.3	<p><u>Zweiphasiger Fachwirtekurs:</u> Im Schuljahr 2009/2010 wird erstmalig ein Fachwirtekurs in abgeschichteter Form („2+1“) angeboten. Zunächst wird ein höchstens zweijähriger dienstbegleitender Aufstiegslehrgang durchgeführt. Im anschließenden Teil wird der Aufstiegslehrgang durch eine stärker wissenschaftlich orientierte Fortbildung fortgesetzt. Das Curriculum für diesen Kurs wird erstellt.</p>	☺	<p>Das Curriculum für den zweijährigen dienstbegleitenden Aufstiegslehrgang für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der BAglS wurde erstellt.</p>
3.4	<p>Qualitätsmanagement</p>		
	<p>Die Umsetzung des Q2E-Modells – Qualität durch Evaluation und Entwicklung – wird fortgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstevaluation zum Qualitätsbereich 3 – Prozessqualitäten Unterricht – • Einführung des Individualfeedbacks für nebenamtliche Lehrkräfte im Bereich der justizspezifischen Ausbildung • Identifikation mit der Schule und Schulklima unter dem Aspekt des CI 	<p>☺</p> <p>☹</p> <p>☺</p>	<p>Zum Abschluss des Schuljahres 2009/2010 ist der Qualitätsbereich „Unterricht“ evaluiert worden. Grundlage war ein Fragebogen, der von den Lehrkräften der Verwaltungsschule entwickelt und mit dem GPR abgestimmt worden ist. Es wurden alle Ausbildungsklassen rechnergestützt befragt. Die Auswertung erfolgt zu Beginn des Schuljahres 2010/2011.</p> <p>Durch Beschluss der Lehrerkonferenz ist festgelegt worden, dass die Lehrkräfte jährlich mindestens zwei Individualfeedbacks durchführen, eines davon als sogenanntes „kollegiales Feedback“.</p> <p>Nach einer entsprechenden Schulungsmaßnahme, die für den 2. November 2010 vorgesehen ist, erfolgt für alle nebenamtlichen Lehrkräfte und für hauptamtliche Lehrkräfte, die nicht der Verwaltungsschule angehören, die verpflichtende Einführung des Individualfeedbacks noch im Schuljahr 2010/2011.</p> <p>Einen Kristallisationspunkt zur Identifikation mit der Schule und dem Schulklima unter dem Aspekt der CI bildete im Wesentlichen die Projektwoche im Januar 2010. <i>Hierauf wird unter 4.1 eingegangen.</i></p>

3.5	E-Learning		
3.5.1	<u>ILIAS / Fortbildung</u> Die Ilias-Lernplattform wird standardmäßig in den Fachwirtekursen eingesetzt. Eine Ausweitung des Kreises der Nutzerinnen und Nutzer um nebenamtliche Lehrkräfte und das Schulsekretariat soll geprüft werden und bei positivem Ergebnis erfolgen.	☺	Die Ausweitung des Kreises der Nutzerinnen und Nutzer um die Kolleginnen des Schulsekretariats ist erfolgt. Nebenamtlichen Lehrkräften wurde aufgrund des jeweils geringen Stundenumfanges kein Zugang zur Lernplattform eingerichtet.
3.5.2	<u>ILIAS / Ausbildung</u> Es soll außerdem geprüft werden, ob die Ilias-Lernplattform für einen Einsatz in den Ausbildungsklassen geeignet ist. Bei Eignung wird die Einführung abgestimmt und ggf. realisiert.	☹	Im Lehrgang V09 soll die Lernplattform im Schuljahr 2010/2011 während des Praxisblocks eingesetzt werden.
3.6	Schulübergreifendes		
3.6.1	Die Verwaltungsschule unterstützt aktiv die Bemühungen des Bundesverbandes der Verwaltungsschulen und Studieninstitute um Verbesserung und Vereinheitlichung der Ausbildungen im öffentlichen Dienst und um eine angemessene Berücksichtigung im Gesamtsystem beruflicher Bildung – insbesondere durch Mitarbeit im AK „Zukunft der Ausbildung“. Besondere Bedeutung kommt der Kooperation mit dem BIBB zu.	☺	Die Verwaltungsschule hat aktiv und initiativ an den erfolgreichen Bemühungen um den Erhalt eines eigenen Ausbildungsberufes im öffentlichen Dienst mitgearbeitet und das Verbandsmodell für einen einheitlichen Ausbildungsrahmen maßgeblich mitgestaltet.
3.6.2	Die Verwaltungsschule unterstützt aktiv alle Bemühungen in Bremen um die Verbesserung der Ausbildung im öffentlichen Dienst – insbesondere durch Mitarbeit im Berufsbildungsausschuss und der neu geschaffenen Ausbildungskommission sowie durch enge Kooperation mit der Senatorin für Finanzen als zuständige Stelle und dem Berufsbildungsbereich der Senatorin für Bildung.	☺	Die Verwaltungsschule hat aktiv und initiativ mitgearbeitet. In der Ausbildungskommission wird u. a. in neuer Qualität über geleistete Ausbildung, Ausbildungsplanung und Bedarfsprognosen berichtet Im Berufsbildungsausschuss sind u. a. die Zusatzqualifikationen zur Erreichung der Laufbahnbefähigung rechtlich geregelt worden.








4.	Sonstige Aktivitäten	
4.1	Bremen-Woche	
	<p>Für den Januar 2010 (18. – 22.) wird für alle Ausbildungsklassen eine Projektwoche („Bremen-Woche“) geplant. Thema wird das Leben von Menschen mit Migrationshintergrund in Bremen sein.</p> <p>Angestrebt werden die Einbeziehung der Fortbildungskurse und ein gemeinsamer Aktionstag mit der Hochschule für Öffentliche Verwaltung.</p>	<p>☺☺ Die Projektwoche „Bremen für alle – alle für Bremen“ war der Höhepunkt des letzten Schuljahres. Sie stieß auch außerhalb der Verwaltungsschule, im Ressort, in der interessierten Verwaltungsöffentlichkeit und in den Medien auf große Resonanz und Unterstützung. Sowohl Bürgermeisterin Linnert als auch Staatsrat Lühr traten persönlich auf.</p> <p>Im Mittelpunkt standen Exkursionen und Begegnungen der Schüler/innen und Lehrkräfte an ca. 35 Orten und mit 300 Personen in Bremen - mit vielen neuen Erkenntnissen und Erfahrungen, die „normaler“ Unterricht, noch dazu in dieser kurzen Zeit, nicht hätte vermitteln können. Das pädagogische Konzept „Projektwoche“ hat sich somit erneut bestätigt. Auch die Herangehensweise – kritisch, differenziert und nicht beschönigend, zugleich mit grundsätzlichen Positionen und in Auseinandersetzung mit Pauschalisierungen und Stammtischparolen – hat sich bewährt.</p> <p>Der Themenkomplex Migration/Integration einschließlich entsprechenden Personalmanagements der öffentlichen Verwaltung („Diversity Management“) wird fester Bestandteil der Verwaltungsschulausbildung.</p> <p>Zugleich war die Woche auch Bestandteil der und Impulsgeber für Aktivitäten des Ressorts zu interkultureller Öffnung und Gewinnung von mehr Personal mit Migrationshintergrund.</p> <p>☹ (Zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit der HfÖV ist es leider nicht gekommen, weil die angedachte Veranstaltung zu Jugendkriminalität während der Woche nicht realisierbar war.)</p>
4.2	Vorbereitung V 07 auf Einsatz im Ausländeramt	
	<p>Die Schülerinnen und Schüler der Klasse V 07 werden geschlossen auf Ausbildungsplätze im Bereich des Ausländeramtes eingesetzt. Eine spätere berufliche Tätigkeit in diesem Bereich ist ge-</p>	<p>☹/☺ Die geplante Einführung in das Ausländerrecht fand im AVR-Unterricht nur sehr eingeschränkt statt. Dies lag einerseits daran, dass die Auszubildenden sich im Wesentlichen mit den sogenannten „Duldungsfällen“ (Altfälle) auseinandersetzen mussten. Einen großen Zeitraum nahmen dabei die Numme-</p>

	<p>plant.</p> <p>Der Unterricht im Allgemeinen Verwaltungsrecht begleitet die spezielle Einführung in das Ausländerrecht und im Rahmen des Verwaltungsschultags die praktische Auseinandersetzung mit ausländerrechtlichen Problematiken.</p>		<p>rierung der Seiten der ca. 1.000 Akten und die Anforderung von Unterlagen zur Entscheidungsfindung ein. Eine inhaltliche Auseinandersetzung am Verwaltungsschultag erübrigte sich damit. Die eigentliche, inhaltlich auch durchaus anspruchsvolle Tätigkeit in der Ausländerbehörde begann kurz vor den Weihnachtstagen, wurde durch diese und folgende Urlaubstage allerdings gleich wieder unterbrochen. Eine begleitende Auseinandersetzung mit ausländerrechtlichen Problematiken war damit nicht mehr möglich. Ein grober, in sich geschlossener Überblick über das Ausländerrecht erfolgte im abschließenden Schulblock.</p> <p>Durch diesen Praxisabschnitt erfolgte eine Unterstützung des Stadtamtes. Die gleichzeitig beabsichtigte, ausbildungsförderliche und schulisch begleitete vertiefende Einführung in ein Rechtsgebiet des besonderen Verwaltungsrechts fand nicht statt. Es empfiehlt sich, bei künftigen besonderen Einsätzen die damit verbundenen Zielsetzungen der verschiedenen Lernorte (Dienststelle und Verwaltungsschule) konkreter abzustimmen und festzuschreiben.</p>
4.3	Exkursionen u. ä.		
4.3.1	<p>Mit dem <u>Fachwirtelehrgang 09/52.01</u> soll eine Lehrgangsfahrt durchgeführt werden. Über das Ziel der Reise wird gemeinsam mit dem Lehrgang entschieden.</p>	☺	<p>Mit dem Fachwirtelehrgang 09/52.02 wurde die JVA-Oslebshausen besucht. Der Fachwirtelehrgang 09/52.01a hat sich für eine Lehrgangsfahrt nach Dresden im Schuljahr 2010/2011 entschieden.</p> <p>Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Fachwirtelehrgang 09/52.01a haben am 15. Verwaltungskongress teilgenommen.</p> <p>Mit dem Fachwirtelehrgang 09/52.01a wurden die Haushaltsberatungen in der Bremischen Bürgerschaft besucht.</p>
4.3.2	<p>Die Durchführung von Klassenfahrten für die Ausbildungsklassen wird geprüft.</p>	☹	<p>Die Finanzierung von Klassenfahrten wurde noch nicht abschließend geklärt.</p>
4.3.3	<p>Bildungsurlaube, die Auszubildende im Klassenverband insbesondere über das Fortbildungswerk des DGB und der Volkshochschule „Arbeit und Leben“ nutzen wollen, werden unterstützt.</p>	☺	<p>Auszubildende der Klassen V/J09 und der B07 nahmen an Bildungsurlaube teil.</p>
4.3.4	<p>Die Auszubildenden suchen in jedem Unterrichtsblock außerschulische Lernorte in Bremen auf.</p>	☺	<p>Folgende Aktivitäten fanden an den Klassentagen statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • B07: Stadtrundgang Bremen • V/J07: Zoo am Meer, Bremerhaven

		  	<ul style="list-style-type: none"> • V/J08: Klimahaus, Bremerhaven • V09: Bleikeller, Ratskellerführung • V/J09: Bürgerpark <p>Die Ausbildungsklassen V09 und V/J09 besuchten die Arbeitnehmerkammer Bremen. Neben einer Informationsveranstaltung zu Funktion, Aufgaben und Tätigkeit der Kammer konnten die Azubis mit einem Rechtsberater Fragen zu ausbildungsrelevanten Themen erörtern.</p> <p>Die Klasse MF 09 besuchte die Bremische Bürgerschaft und führte ein Gespräch mit einem Abgeordneten</p> <p>Mit den Klassen B07, V/J 07 und V09 wurden die Haushaltsberatungen in der Bremischen Bürgerschaft besucht.</p>
4.4	Kooperation mit der Verwaltungsschule Hamburg		
	Die Zusammenarbeit mit der Verwaltungsschule der Freien und Hansestadt Hamburg wird fortgesetzt.		<p>Am 22. Februar 2010 besuchte das Kollegium die im neuen ZAF untergebrachte Verwaltungsschule in Hamburg. Neben fachbezogenem Erfahrungsaustausch stand v. a. die Demonstration von Unterricht mit Smartboards im Mittelpunkt. Beeindruckt hat insbesondere die räumliche Integration von Unterrichtsräumen, Lehrer-Arbeitszimmern und Verwaltung. Eine gute Anregung ist außerdem das Hamburger Modell, neue Verwaltungsschullehrkräfte an der Lehrer-Referendarausbildung teilnehmen zu lassen.</p>
4.5	Investitionen		
	Die geplanten Investitionen (Außenanlagen, Eingangsbereiche, ggf. Pausenraum, neue Technik in B 206 etc.) werden realisiert.	 / 	<p>Alle geplanten Investitionen werden realisiert. Z.T. sind die Arbeiten beendet (PC-Ausstattung B 206, Renovierung Klassenräume), z. T. weit vorangeschritten (Eingangsbereiche!), z. T. hängen sie in der Planung fest (Pausenraum).</p>
4.6	Organisationspläne		
	Die Organisationspläne der Verwaltungsschule müssen überarbeitet werden; das gilt für: <ul style="list-style-type: none"> ● den Geschäftsverteilungsplan ● das Organigramm ● den Aktenplan. 	 /  / 	<p>Der GVP wurde (mehrfach) aktualisiert, das Organigramm angepasst; bei laufenden Veränderungen der Organisationsgestaltung und personellen Änderungen läuft jedoch der Anpassungsbedarf mit...</p> <p>Ein vorzeigbarer Aktenplan existiert noch nicht.</p>

4.7	Internet-Auftritt		
	Der Internetauftritt des AFZ und damit auch der Verwaltungsschule muss aktualisiert und ergänzt werden.	 /  	<p>Der Internetauftritt der Verwaltungsschule befindet sich trotz eines großen, aber noch nicht vollendeten Relaunch-Anlaufs und punktuellen Bemühens insgesamt in keinem guten Zustand.</p> <p>Sehr positiv war die Internetpräsenz im Zusammenhang mit der Projektwoche.</p>
4.8	Lernoffice		
	Es wird ein neues Nutzungskonzept für die Räume des ehemaligen Lernoffice erarbeitet.	 / 	<p>Das ursprüngliche Nutzungskonzept der Räume als Lernoffice mit Frontoffice („Echtarbeit“ in einer BSC-Dependance mit Auszubildenden“) und Backoffice (vertiefte Bearbeitung der Fälle im Unterricht im Backoffice) ist gescheitert. Ursächlich ist erstrangig die sehr geringe Fallzahl in der BSC-Dependance. Trotz mehrfacher Bemühungen ist es nicht gelungen, die Nachfrage und damit die Besucherzahlen zu steigern.</p> <p>Da die gelegentliche Nutzung des Raumes als „Ausweich-PC-Raum“ und für praktische Prüfungen den Raum nicht auslastet und zudem Investitionen in die Erneuerung der IT-Ausstattung nötig wären, ist - auch in Absprache mit anderen Organisationseinheiten – ein neues Nutzungskonzept zu vereinbaren.</p>
4.9	Elektronischer Stundenplan		
	Die elektronische Unterstützung der Raum- und Stundenplanung wird weiter verbessert und der Einsatz professioneller Programme vorbereitet.		Die Planungen wurden soweit vorangetrieben, dass im Schuljahr 2010/11 ein Stunden- und Raumplan (time-edit) eingesetzt werden kann.
4.10	Aufgabenkatalog für die Praxis		
	Für den Bereich der praktischen Ausbildung wird in der Kategorie „Arbeit in der Verwaltung/Bürowirtschaft“ zur Optimierung der Verzahnung zwischen Theorie und Praxis in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsschule ein Aufgabenkatalog für die Praxisdienststellen erarbeitet.		<p>Ein Aufgabenkatalog in der Kategorie „Arbeit in der Verwaltung/Bürowirtschaft“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat 40 (Berufliche Ausbildung und Praktika), verschiedenen Ausbilderinnen und Ausbildern und der Verwaltungsschule erstellt. Dazu wurden mehrere Workshops durchgeführt.</p> <p>Nach der Fertigstellung wurde der Aufgabenkatalog allen Dienststellen des</p>

			o. g. Kategoriebereiches zur Verfügung gestellt.
4.11	Projekt „Bürgertelefon Bremen“ und „D115“		
	Die Verwaltungsschule ist beteiligt an den Vorplanungen und Qualifizierungskonzepten für das Projekt „Bürgertelefon Bremen“ und „Einheitliche Behördenrufnummer D115“.	😊	Die Verwaltungsschule hat ein Schulungskonzept für die neu eingestellten Servicekräfte erstellt, die zukünftig im Bereich „Bürgertelefon Bremen“ und „Einheitliche Behördenrufnummer D115“ eingesetzt werden sollen. Dieses Konzept wurde in ein modular aufgebautes Gesamtkonzept aufgenommen. Die Schulungen sind von der Verwaltungsschule durchgeführt worden.

5	Personalentwicklung		
5.1	Sicherstellung des Lehrangebots		
	<p>Für die nächsten Jahre müssen die personellen Ausbildungskapazitäten und –kompetenzen sowie der Wissenstransfer sichergestellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Im kommenden Jahr muss angesichts des bevorstehenden Ausscheidens von P. S. die Kooperation mit dem Fobi-Pool des AfSD weiter konsolidiert werden. ● Für 2009-20010 muss Lehrkapazität im Bereich Personalwesen sichergestellt werden. ● Zur Einarbeitung der neuen Lehrkräfte wird ein Modell der kollegialen Betreuung („Tandem-Modell“) erprobt. ● Die Wissenstransfer-Studie in Zusammenarbeit mit der Jacobs-University Bremen wird ausgewertet und Konsequenzen werden festgehalten. 	    	<p>Für das Schuljahr 2009/10 konnten die personellen Kapazitäten für Unterricht und Prüfung sichergestellt werden.</p> <p>Die Kooperation mit dem FoBi-Pool ist angelaufen.</p> <p>Im Bereich Personal wurde eine hauptamtliche Lehrkraft befristet eingestellt.</p> <p>Das „Tandem-Modell“ wurde eingesetzt und hat sich grundsätzlich bewährt.</p> <p>Die WT-Studie mit der JUB hat für die Verwaltungsschule im Wesentlichen eine große Bereitschaft zu WT und die besondere Bedeutung informeller kollegialer Wissensweitergabe dokumentiert, so dass weiterhin angestrebt wird, rechtzeitig und möglichst überlappend neue Lehrerstellen zu besetzen.</p>
5.2	Betreuung nicht hauptamtlich an der Verwaltungsschule tätiger Lehrkräfte		
	<p>Im laufenden Schuljahr wird ein verpflichtendes Individual-Feedback analog der Regelung bei den hauptamtlichen Lehrkräften eingeführt.</p> <p>Die kollegiale Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Landesfinanzschule wird weiter entwickelt.</p> <p>Es wird weiter geprüft, welche Anreize für neben-</p>	 	<p>Nach einer entsprechenden Schulungsmaßnahme, die für den 2. November 2010 vorgesehen ist, erfolgt für alle nebenamtlichen Lehrkräfte und für hauptamtliche Lehrkräfte, die nicht der Verwaltungsschule angehören, die verpflichtende Einführung des Individualfeedbacks noch im Schuljahr 2010/2011.</p> <p>Hierzu wird auf Punkt 3.2.1 des Berichts verwiesen.</p> <p>In den Jahresprüfungsplan 2010 der Innenrevision ist als ein Untersu-</p>

	amtliche Lehrtätigkeit gegeben und wie die Rahmenbedingungen verbessert werden können.	☺	chungspunkt die Frage aufgenommen worden, ob der Vergütungssatz für die nebenamtliche Lehrtätigkeit auch unter Berücksichtigung der Rechtslage/Praxis vergleichbarer Bildungseinrichtungen anderer Länder angemessen und zweckmäßig ist. Ebenfalls ist zu untersuchen, welche anderen Regelungen getroffen werden können, um den Einsatz qualifizierter nebenamtlicher Lehrkräfte langfristig abzusichern.
5.3	Personalgespräche: Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche / Führungskräfte-Feedback		
5.3.1	Regelbeurteilungen	☺	Für die Lehrkräfte der Verwaltungsschule sind eigene Beurteilungsrichtlinien einschließlich Beurteilungsbogen entwickelt, abgestimmt und von der Senatorin für Finanzen erlassen worden. Stichtag für die Beurteilungen ist der 1.9.2011, für die Beurteilungsgespräche der 31.8.2010.
5.3.2	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche:	☺	Werden den angestellten Mitarbeitern der Verwaltungsschule parallel zu den Beurteilungsgesprächen der Beamten angeboten.
5.3.3	Führungskräfte-Feedback:	☺	Findet nach den Beurteilungs- und M-V-Gesprächen statt.
5.4	Lehrerfortbildung		
	Die Fortbildungsplanung wird fortgeführt.	☺	Das Lehrerkollegium hat sich an 5 Fortbildungstagen gemeinsam zu den Themen Diversity-Management, Teamentwicklung, Ausbildungsoptimierung, Erste Hilfe und in einer Fachtagung mit der Verwaltungsschule Hamburg fortgebildet. Darüber hinaus wurden individuelle Fortbildungen besucht, u.a. nahmen ¾ des Kollegiums an „IKÖ-Schulungen“ (Interkulturelle Kompetenz) teil.